

Peter Klusen

Die Schatzinsel

nach dem Roman von Robert L. Stevenson

E 548

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Die Schatzinsel (E 548)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,

Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinformation

In einem kleinen Gasthof an der englischen Steilküste hat sich der alte Seeräuber Bill Bones einquartiert, in dessen Seemannskiste sich die Karte jener Insel befindet, auf der Käpt'n Flint vor Jahr und Tag seinen legendären Schatz vergraben hat. Bones ist auf der Flucht vor Long John Silver und dessen Bande, denen jedes Mittel recht ist, um in den Besitz der Karte und damit des Schatzes zu gelangen. Trotz aller Vorsicht spüren ihn die Piraten auf, doch bevor sie ihm die Karte abnehmen können, kommt ihnen Jim Hawkins, der pfiffige Sohn der Kneipenwirtin, zuvor: Er bringt die Schatzkarte an sich und findet in Doktor Livesey und Sir Trelawney zwei Verbündete, die verwegen und mutig genug sind, um ein Schiff auszurüsten und sich zusammen mit Jim auf die Schatzsuche zu begeben. Doch sie haben die Rechnung ohne den gerissenen John Silver gemacht, der einen perfiden Plan ausheckt ...

Mit Long John Silver, dem einbeinigen Schurken, schuf der Schotte Robert Louis Stevenson (1850 - 1894) eine der berühmtesten Piratenfiguren der Weltliteratur, in der sich Draufgängertum, Gewalttätigkeit, Raffinesse und Humor trefflich miteinander verbinden. Stevensons Roman ist längst ein Jugendbuch-Klassiker mit Kultstatus - vergleichbar mit Swifts *Gullivers Reisen* oder Dickens *Oliver Twist*.

Peter Klusen hat den Roman für das Kinder- und Jugendtheater bearbeitet und behutsam die Substanz der Vorlage dramatisiert. In den Szenen werden die Schauplätze des Romans lebendig - die Seemannsatmosphäre an Bord des Seglers wird ebenso eingefangen wie die abenteuerliche und exotische Atmosphäre um die geheimnisvolle Schatzinsel.

Spieltyp: Seeräuber- und Abenteuerstück.
Piratenlied mit Noten im Text

Spielraum: Möglichst Bühne mit Vorhang

Darsteller: Mindestens 12, gemäß Verzeichnis 11m 1w,
6-8 Rollen können indes weiblich besetzt werden

Spieldauer: Ca. 90 Minuten (gegebenenfalls Pause nach der 4. Szene)

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern zzgl. Gebühr

PERSONEN

Jim Hawkins

Küchenjunge und Teufelskerlchen mit ebensoviel Glück wie Verstand

Mrs. Hawkins

Jims Mutter, Kneipenwirtin und handfestes Weibsbild

Bill Bones

geheimnisvoller Gast im Admiral Benbow, Ex-Pirat und Hüter der Schatzkarte

Dr. Livesey

wird unversehens zum Schiffsarzt und kümmert sich um Jim wie ein Vater

Sir Trelawney

selbsternannter 1. Offizier der Hispaniola und penetrant ungläubiger Bord-Trottel

Käpt'n Smollett

smarter Gentleman und alter Seebär, kein Freund vieler Worte

Long John Silver

durchtriebener Pirat und Scheusal der besonderen Art mit zweifelhaften Führungsqualitäten und Holzbein

Pew

blinder Bettler, der schon bessere Zeiten gesehen hat und sehr erfolgreich mit seinen Ohren arbeitet

Israel Hands

verwegener Pirat und ganz abgeschlagener Hund, vermässelt am Ende das entscheidende Duell

Dick

Jungpirat, einfältiger Mitläufer und altersgemäßes Pendant zu Jim

Der Schwarze Hund

finsterer Pirat und ... wie der Name schon sagt

Ben Gunn

quirliches Geschöpf im Ziegenfell-Look, begnadeter Bootsbauer und Knüppelschwinger, lebt als Ausgesetzter seit drei Jahren auf der Schatzinsel und kennt ebenda nicht nur jeden Stein

Außerdem

Matrosen, Volk, Schauerleute und Hafenarbeiter. Da es sich um ein echtes Seeräuberstück handelt, gibt es natürlich auch vorwiegend Rollen für "echte Männer", die aber genauso gut von Mädchen besetzt werden können, die sich zutrauen, "ihren Mann" zu stehen: als Jim, als Trelawney, als Pew, Dick, Ben Gunn ...

SZENENFOLGE

1. Schankraum im Gasthof "Admiral Benbow"
2. ebenda
3. Strand/Bucht in den Felsen der englischen Steilküste
4. Hafen
5. Oberdeck der "Hispaniola"
6. ebenda
7. ebenda

BÜHNENBILDER & KOSTÜME ...

... werden in den Regieanweisungen beschrieben und sind natürlich gemäß der jeweiligen Möglichkeiten zu variieren und abzuändern. In den Szenen 5 bis 7 ist das Bühnenbild der Mittelteil des Oberdecks der "Hispaniola" - eine Vielzahl von Sachbüchern zum Thema "Piraten" beinhaltet sowohl detaillierte Darstellungen von Seglern, Schonern und Barkassen als auch der typischen Bekleidung und Ausrüstung von Seeräubern zu allen Zeiten. Unter den Suchbegriffen "Piraten" und/oder "Schatzinsel" finden sich auch im Internet brauchbare Informationen.

Long John Silver ist bei Stevenson ein einbeiniger Haudegen - im vorliegenden Stück hat er ein Holzbein (Plateauschuh mit Holzsohle, einfacher Holzschuh, Gipsfuß o.ä. - ausprobieren und das Laufen damit gut trainieren!)

1. Szene

Mitte des 18. Jahrhunderts. Schankraum im Gasthof "Admiral Benbow" in einem kleinen gottverlassenen Nest an der Steilküste Westenglands unweit der Hafenstadt Bristol. Der Wind pfeift ums Haus und rüttelt an den Fensterläden, die zu den beiden Sprossenfenstern gehören, die im Bühnenhintergrund die Eingangstür einrahmen. Links befindet sich der Tresen, dahinter ein Regal voller Flaschen und Gläser. Rechts an der Wand hängt eine Pendeluhr. Im Zentrum stehen Tische und Stühle. An einem der Tische hockt mit stumpfsinnigem Blick Bill Bones vor einem leeren Glas. Sein teurer Matrosenzopf hängt ihm über die Schultern. Er trägt einen schmutzigen blauen Rock, an dem einige Knöpfe fehlen, und seine Füße stecken in derben Lederstiefeln. Das stoppelige Gesicht ist von Narben zerfurcht. Jim Hawkins, ein höchstens zwölfjähriger Bursche, kehrt mit einem riesigen Reisigbesen den Boden. Das Licht der untergehenden Sonne taucht die Szene in ein rötlich-fahles Licht. Bones bewegt gelangweilt den Kopf, beobachtet Jim, starrt auf die Tür, auf die Uhr, beginnt leise zu summen, dann singt er mit heiserer Stimme das Piratenlied.

BONES:

Siebzehn Mann auf des Totenmanns Kiste,
jo, jo, jo und ne Buddel mit Rum.
Schnaps stand stets auf der Höllenfahrtsliste,
jo, jo, jo ...

(Er greift nach seinem Glas, bemerkt, dass es leer ist, hört abrupt auf zu singen und schlägt mit dem Glas wütend auf die Tischplatte)

BONES:

Jim! Jim, du verdammter Rotzjunge! Rum! Bring mir Rum!

JIM:

(dienstfertig)

Sofort, Sir!

(eilt hinter den Tresen, holt eine Flasche und schenkt ein)

BONES:

(mürrisch)

Mehr! Mach voll das Glas, Junge!

JIM:

(schüchtern)

Ihr wisst, Mr. Bones, was der Doktor neulich gesagt hat: Zu viel Rum kann Euch umbringen ...!

BONES:

Papperlapapp! Hör mir auf mit deinem Doktor, diesem verdammten Quacksalber!

(trinkt)

Aaah! Sehr gut! Komm, schenk ein, Junge! Los, los!

(trinkt)

Äh, Jim?

JIM:

Ja, Mr. Bones?

BONES:

Du, äh, du hältst doch immer scharf Ausguck nach dem einbeinigen Seemann, äh, dem mit dem Holzbein?

JIM:

Natürlich, Mr. Bones.

BONES:

Das will ich hoffen! Du weißt, ich verlasse mich auf dich.

JIM:

Ja, Sir!

BONES:

(drohend)

Dass du mir sofort Bescheid sagst, wenn sich diese Kreatur in dieser Gegend blicken lässt!

JIM:

Das werde ich, Mr. Bones! - Äh, Sir?

BONES:

Hm?

JIM:

Darf ich fragen, Sir ...

BONES:

(brüllt ihn an)

Nein!

(Jim will die Flasche vorsichtig abräumen, aber Bones reißt sie ihm aus der Hand und gießt sein Glas noch einmal voll)

BONES:

(nach einem weiteren Schluck, milde, nicht ohne Stolz)

Du weißt, dass ich auf der Walrus gesegelt bin?

JIM:

Auf der Walrus? Mit Käpt'n Flint, Sir?

BONES:

Tja, der alte Flint war mein Käpt'n! Flint und ich und die anderen: siebzehn Mann! wir waren damals zusammen auf

der Walrus. Die Schatzkiste war prall gefüllt ... äh, damit das klar ist, Junge: Das bleibt unter uns! Kein Wort davon zu niemand!

JIM:

Ay, ay, Sir!

BONES:

Das war ein Schatz, sag' ich dir: Eine Kiste voller Juwelen, Gold und Silber! Nie wieder habe ich so einen Schatz gesehen!

(trinkt)

Ich weiß gar nicht mehr, wie viele fette Schaluppen wir seinerzeit gekapert haben! Wir hatten eine regelrechte Glückssträhne! Aber diesen Schatz konnten wir natürlich unmöglich bis England an Bord behalten!

JIM:

Warum nicht?

BONES:

Zu riskant! Alle waren hinter uns her! Die Karibik wimmelte damals nur so von Piratenschiffen!

JIM:

Und dann?

BONES:

Flint kannte eine kleine, unbewohnte Insel, die steuerten wir in tiefer Nacht an. Mit sieben unserer besten Leute hat er die Schatzkiste an Land gebracht und vergraben! Und weißt du, was dann passierte?

JIM:

Was?

BONES:

Im Morgengrauen kam Flint zurück an Bord! Er und Pew, der Einäugige! Nur die beiden! Ihre Jacken waren zerrissen und blutbefleckt. Es muss einen furchterlichen Kampf gegeben haben! Pew hatte seine Augenklappe verloren und sah aus wie ein Geist: Wo früher sein linkes Auge war, klaffte nur eine schwarzes Loch! Flint war übersät von Messerstichen, aber die anderen waren alle tot!

JIM:

Was? Oh, nein, Sir!

BONES:

Angeblich hatten sie gemeutert und Flint angegriffen, um den Schatz für sich zu haben. Ha! "Rücken an Rücken", prahlte der Einäugige, "haben wir sie erledigt - es war Notwehr!"

JIM:

Und wenn es so war?

BONES:

Unsinn, Junge! Flint und Pew haben sie kaltblütig abgeschlachtet! Flint wollte den Schatz ganz allein für sich behalten! Ha! Keiner hat den Schurken so gut gekannt wie ich! Das kannst du mir glauben. Keiner hat ihn je übertroffen an Rücksichtslosigkeit und Verschlagenheit! Höchstens noch John Silver!

JIM:

Der mit dem Holzbein!

BONES:

(gießt sich noch einmal ein)

Genau der! Die Rückfahrt war die Hölle! Jeder fragte sich, wer der nächste sein würde!

Nachts haben wir uns nicht getraut zu schlafen. Wir haben uns gegenseitig belauert, und die Pistolen waren immer griffbereit!

JIM:
Und?

BONES:
Was "und"?

JIM:
Wer war der nächste?

BONES:
Pew! Beim Reinigen seiner alten Pistole verlor er auch sein rechtes Auge! Sie war nur mit Pulver, nicht aber mit einer Kugel geladen. Er hat in den Lauf geguckt und ist an den Abzug gekommen! Ein Knall, ein Schrei und das Auge war weg! Aber er hat es überlebt!
(trinkt)

Ja, und der nächste war dann Flint.

JIM:
Flint?

BONES:
Er bekam das gelbe Fieber. Gott sei Dank nur er! Bristol war schon fast in Sicht und weißt du, wen er kurz vor seinem Tod noch einmal sehen wollte? Na, was meinst du?

JIM:
Äh ...

BONES:
Mich! Bill Bones! Er sah schlimm aus! Ich habe ihn kaum wiedererkannt! Er winkte mich ganz nah zu sich heran, drückte mir ein versiegeltes Päckchen in die Hand und dann hörte ich seine letzten Worte: "Bones", flüsterte er heiser, "du bist an Bord die einzige ehrliche Haut! Hier ist die Karte von der Insel. Dort, wo die drei roten Kreuze eingezeichnet sind, ist die Schatztruhe vergraben. Werde glücklich damit!"
(trinkt)

Dann hat er für immer die Augen geschlossen. Als wir in Bristol vor Anker gegangen waren, habe ich mich mitsamt der Karte sofort aus dem Staub gemacht und war längst über alle Berge, als sie noch immer damit beschäftigt waren, das ganze Schiff auf den Kopf zu stellen! Na, früher oder später muss ihnen dann wohl klar geworden sein, dass nur der alte Bill Bones die Karte haben konnte ...!

JIM:
Und seitdem sind sie hinter Euch her ...

BONES:
(drohend)
Ich drehe dir den Hals um, wenn du das nicht für dich behältst! Kein Wort davon ...

MRS. HAWKINS:
(kommt von links hinzu, pflaumt Jim an)
Nennst du das den Boden gefegt?

(deutet auf Bones)
Du hast ihm schon wieder Rum gegeben!

(wendet sich an Bones)
Mr. Bones! Seit zwei Wochen logiert Ihr in meinem Gasthof! Seit zwei Wochen trinkt Ihr meinen Rum! Und ich habe bisher nichts als ein lumpiges Sixpence-Stück gesehen! Selbst den Doktor habe ich für Euch bezahlt!

BONES:

Was? Der Quacksalber hat auch noch Geld dafür genommen, dass er mir den Rum verboten hat?

MRS. HAWKINS:
(baut sich vor ihm auf)

Ein Pfund Sterling bekomme ich bis morgen von Euch, Bones! Oder Ihr sollt mich kennen lernen!

BONES:
(kleinlaut)

Ihr werdet Euer Geld schon bekommen!

MRS. HAWKINS:
Ja, am Sankt Nimmerleinstag! Äh, was habt Ihr eigentlich in Eurer Seekiste, Bones? Ihr hütet sie wie Euren Augapfel, das ist mir nicht entgangen! Wenn schon kein Bargeld darin ist, so vielleicht etwas Wertvolles, das Ihr verpfänden könntet ...?

BONES:
(aufgebracht)

Das geht Euch einen feuchten Kehricht an! Finger weg von meiner Seekiste, Mrs. Hawkins!

JIM:
(aufgeregt)
Leise! Hört!

(Die Läden klappern verhalten im Wind, die Uhr tickt und von weitem ist ein monotones "Tock-Tock" zu hören, das sich in regelmäßigen Abständen wiederholt und schnell lauter wird. Bones erhebt sich langsam von seinem Stuhl und bleibt wie erstarrt stehen. Dann klopft es an der Tür)

MRS. HAWKINS:
(laut)

Die Tür ist auf! Immer herein!

(Die Tür wird aufgestoßen, und der blinde Pew betritt den Schankraum. In der Rechten hält er einen weißen Stock, mit dem er vor sich hertastet. Er trägt einen alten, weiten, zerschlissenen Seemannsmantel mit einer Kapuze, so dass von seinem Gesicht nicht viel zu sehen ist)

PEW:

Könnte vielleicht irgendein freundlicher Mensch einem armen blinden Bettler, der sein kostbares Augenlicht bei der Verteidigung seiner Heimat verloren hat, sagen, wo und in welcher Gegend seines Vaterlandes er sich befindet?

JIM:
(mutig)

Ihr seid im Gasthof "Admiral Benbow" in der Bristol Bucht, guter Mann.

PEW:

Ah, ich höre eine junge Stimme, wie angenehm! Gib mir deine Hand, junger Freund, und führe mich an Bill Bones Tisch!

(Bones sinkt auf seinen Stuhl zurück, ergreift mit zitternder Hand sein Glas, verschüttet aber beim Trinken das meiste, während Pew zielsicher Jims Hand ergreift)

PEW:
(scharf)

Nun? Führe mich zu ihm!

JIM:

Das ... das wage ich nicht!

PEW:

(fasst Jims Hand fester)

Sofort führst du mich zu ihm oder ich breche dir den Arm!

MRS. HAWKINS:

Na, na ... !

(Pew dreht Jim den Arm um, dass dieser laut aufschreit)

MRS. HAWKINS:

Lasst sofort meinen Jungen los!

BONES:

(erhebt sich schwerfällig, geht auf Pew zu)

Hier bin ich, Pew! Du bringst mir den Schwarzen Fleck, nicht wahr!

(schließt die Augen, zu sich selbst)

Silver hat mich gefunden! Ich habe lange darauf gewartet!

(Pew lässt Jim los, der sich an die Seite seiner Mutter flüchtet, und wendet sich Bones zu)

PEW:

Deine Stimme hat sich kaum verändert, Bill! Ja, ja, das Leben hat lange Beine! Gib mir deine Hand, Bill!

(Bones streckt eine zitternde Hand aus, in die Pew umständlich einen weißen Zettel drückt)

PEW:

Mein Auftrag ist erledigt. Ich darf mich empfehlen!

(Während Pew sich durch die Tür tastet und das "Tock-Tock" seines Stockes allmählich verklingt, starrt Bones mit vor Schreck geweiteten Augen auf das Papier, auf dem ein dicker schwarzer Punkt prangt)

BONES:

(tonlos)

Sie haben mir den Schwarzen Punkt gebracht.

JIM:

Was ... was ist ... der Schwarze Punkt, Sir?

BONES:

Eine ... eine Art Vorladung!

MRS. HAWKINS:

Vorladung?

BONES:

(betrachtet die Rückseite deszettels)

Sie geben mir Zeit bis acht Uhr.

MRS. HAWKINS:

Wozu? Was soll das alles?

BONES:

Wenn ich bis dahin nicht bei ihnen bin, dann kommen sie mich holen. Mich und die ... und die ...

(Bones wankt, fährt sich mit der Hand an die Kehle, dann ans Herz, steht noch einen Augenblick schwankend da und fällt schließlich röchelnd der Länge nach zu Boden)

JIM:

(beugt sich über ihn)

Mr. Bones! Sir! Was ist mit Euch?

MRS. HAWKINS:

Du siehst doch, was mit ihm ist, Junge! Los, schnell!

Hol Dr. Livesey! Lauf! Sag ihm, was passiert ist! Er soll sofort kommen!

(Jim hastig ab, während Mrs. Hawkins sich neben Bones kniet und dessen Puls fühlt)

MRS. HAWKINS:

Wenn der nicht mausetot ist, fresse ich einen Besen!

BLACKOUT

2. Szene

Gasthof "Admiral Benbow". Die Szene erhellt sich erst, wenn Mrs. Hawkins mit einer brennenden Kerze den Schankraum betritt. Bones liegt unverändert auf dem Boden. Sie geht vorsichtig um ihn herum, schüttelt den Kopf, streicht sich durchs Haar, stellt dann kurz entschlossen die Kerze auf einen der Tische, kniet sich neben den Toten und beginnt ungeniert, seine Taschen zu durchsuchen.

MRS. HAWKINS:

Er schuldet mir zwei Wochen Kost und Logis!

Und die Arztkosten! Statt seine Schulden zu begleichen, stirbt dieser undankbare Mensch einfach!

(steht enttäuscht auf und wischt sich die Hände an ihrer Schürze ab)

Igitt! Nichts als Tabakkrümel und Schmutz! Na, dann wollen wir doch mal schauen, was in seiner Seekiste ist!

(ab. Kurz darauf schleift und zerrt sie eine schwere Kiste in den Schankraum)

So! Da hätten wir das gute Stück!

(starrt auf das schwere Bügelschloss, rüttelt daran)

Abgeschlossen! Ver...

(beugt sich auf der Suche nach dem Schlüssel erneut über den Toten und durchsucht noch einmal ebenso widerwillig wie erfolglos die Taschen)

Heilige Mutter Gottes, wo hat er denn nur den Schlüssel versteckt?

(Mit einem Knall fliegt die Tür auf, und Jim stürzt herein. Seine Mutter fährt schreiend auf und kriecht unter den nächsten Tisch)

JIM:

Ich bin's, Ma! Ma?

MRS. HAWKINS:

(krabbelt unter dem Tisch hervor)

Jim! Bist du von allen guten Geistern verlassen? Wie kannst du deine alte Mutter so erschrecken!?

JIM:

Sorry, Ma! Doktor Livesey ist auf dem Weg! Mr. Trelawney ist bei ihm! Sie wollen noch eine Kleinigkeit essen und ein Glas Rum trinken!

MRS. HAWKINS:

(erfreut)

Sir Trelawney! Welche Ehre! Oh, Gott, Jim! Die Seekiste!

JIM:

Was ist damit?

MRS. HAWKINS:

Ich ... ich ... vielleicht ist Geld darin! Ich will nur, dass er seine Schulden bezahlt! Niemand soll glauben, Mrs. Hawkins wolle einen Toten bestehlen!

JIM:

Ach, was! Dann sieh doch mal nach!

MRS. HAWKINS:

Sieh doch mal nach! Das würde ich ja gern, aber sie ist verschlossen,
(*sie deutet auf Bones*)
und seine Taschen sind leer! Wo mag nur der verflixte Schlüssel sein?

(*Jim bückt sich über den Toten, greift ihm zielstrebig unters Hemd und befördert einen Schlüssel zutage, der an einem dünnen Lederriemen baumelt*)

JIM:

Das habe ich mir gedacht! Er hat ihn um den Hals getragen! Mal sehen, ob er passt!

(*Der Schlüssel passt. Jim öffnet die Kiste, und dumpf schlägt der schwere Deckel auf den Boden. Zusammen durchsuchen Mutter und Sohn die Seekiste und räumen sie aus*)

MRS. HAWKINS:

Ein Anzug aus gutem Tuch!

JIM:

Eine Tabakspfeife und ein Fernrohr!

MRS. HAWKINS:

Ein Zinnkännchen! Und Muscheln!

JIM:

Ein Kompass! Und hier, Ma, schau nur: zwei Pistolen!

MRS. HAWKINS:

(*nimmt ihm entschlossen die Pistolen ab*)

Das ist kein Spielzeug, Junge! Dafür bist du noch viel zu klein!

JIM:

Und hier! Was ist das?

(*hält ein in Wachstuch eingeschlagenes Päckchen hoch*)

Geldscheine?

MRS. HAWKINS:

Zeig her!

(*nimmt das Päckchen, öffnet es und entfaltet enttäuscht eine vergilbte Landkarte*)

Ach, herrje, nur eine lausige Seekarte!

(*Jim erstarrt. Er blickt auf die Karte. Stille. Die beiden zucken leicht zusammen, als die alte Pendeluhr dumpf und knarrend acht Mal schlägt*)

JIM:

Das ist die Schatzkarte, Ma!

MRS. HAWKINS:

Schatzkarte? Was redest du, Junge?

JIM:

Erkläre ich dir später! Gib her!

(*reißt ihr die Karte aus der Hand, faltet sie schnell zusammen und steckt sie ein*)

Ich höre Stimmen! Sie kommen!

MRS. HAWKINS:

(*wirft alles hastig wieder in die Kiste*)

Schnell!

Schließ die Kiste ab und hilf mir, sie wieder in seine Kammer zu bringen! Es muss keiner wissen, dass wir in seinen Sachen herumgeschnüffelt haben!

(*Die beiden schleifen die Kiste rasch ins Off, während im Hintergrund Stimmen zu hören sind, die rasch näher kommen und lauter werden. Mutter und Sohn kehren in den Schankraum zurück und horchen*)

MRS. HAWKINS:

(*besorgt*)

Das sind doch nicht die Stimmen von Dr. Livesey und Trelawney!

JIM:

Nein, Ma! Gewiss nicht!

(*Von draußen sind Schreie zu hören, Schüsse und Kampfgeräusch. Jim packt einen der Tische und wuchtet ihn vor die Eingangstür*)

JIM:

Schnell, noch einen Tisch! Und hol' die Pistolen! Das sind Piraten!

MRS. HAWKINS:

(*packt zügig mit an*)

Piraten!? Hier in unserem Dorf?

(*verschwindet kurz im Off, ist sofort wieder da, in jeder Hand eine Pistole*)

Sollen sie nur kommen, diese Halunken! Sollen die alte Mrs. Hawkins schon kennen lernen!

(*Die beiden gehen hinter umgekippten Stühlen in Deckung und starren auf die verbarrikadierte Tür, hinter der noch kurze Zeit lautes Kampfgetümmel zu hören ist, das sich dann entfernt. Plötzlich klopft es draußen heftig gegen die Tür, so dass Mutter und Sohn vor Schreck zusammensucken. Erneutes Klopfen, dann ist die Stimme von Dr. Livesey zu hören*)

DR. LIVESEY:

(*laut*)

Aufmachen! Mrs. Hawkins! Ich bin's! Dr. Livesey!

MRS. HAWKINS:

Er ist es, Jim! Los, mach' die Tür auf!

(*Jim schiebt Tische und Stühle zur Seite und öffnet die Tür. Herein poltern Dr. Livesey und Sir Trelawney. Beide sind im Stile der Zeit recht vornehm gekleidet, Mäntel, Hüte, Überröcke und die weiten Hosen sind vom Kampf jedoch reichlich derangiert und in Mitleidenschaft gezogen*)

DR. LIVESEY:

Das war knapp!

TRELAWNEY:

(*schnaufend*)

Allerdings! Aber wie es aussieht, haben wir sie in die Flucht geschlagen!

MRS. HAWKINS:

Was ... was war denn los, Doktor?

DR. LIVESEY:

Was los war? Gute Frau, wir wurden unmittelbar vor Eurem Gasthof von Piraten attackiert!

TRELAWNEY:

Ich habe einen der Burschen nur mit Waffengewalt daran hindern können, die Tür einzutreten!

MRS. HAWKINS:

Oh, Gott!

DR. LIVESEY:

Beruhigt Euch! Die Gefahr ist vorüber!

JIM:

Sie waren hinter Mr. Bones her!

(zeigt auf die Leiche)

Ich glaube, Doktor, er ist ziemlich tot ...

DR. LIVESEY:

(kniert sich neben den Toten, fühlt seinen Puls)

Herzstillstand! Kein Wunder! Ich habe den alten Säufer gewarnt! Äh, Jim, wie kommst du darauf, dass die Piraten es auf den alten Bones abgesehen hatten? Was könnten sie von ihm gewollt haben?

JIM:

(zieht das Päckchen mit der Karte aus der Jacke und gibt es dem Doktor)

Das hier!

DR. LIVESEY:

(öffnet das Päckchen, entfaltet die Karte)

Was ist das? Donnerwetter! Sieht aus wie die Karte einer Insel!

TRELAWNEY:

(blickt ihm über die Schulter)

Seltsame Kreuze sind darauf eingezeichnet! Und hier: eine Unterschrift! Flint! Käpt'n Flint? Der alte Seeräuber?

JIM:

Ja! Mr. Bones war auf seinem letzten Schiff. Das ist die Karte der Schatzinsel. Wo die Kreuze eingezeichnet sind, liegt der Schatz vergraben! Flint hat ihm die Karte selbst gegeben!

DR. LIVESEY:

Das ... das ist ja ... Junge, phantasierst du auch nicht?

JIM:

Mr. Bones hat mir kurz vor seinem Tod alles erzählt, Sir. Es ist so, wie ich es sage! Wegen der Karte waren sie ja auch hinter ihm her!

ALLE:

(durcheinander)

Flints Schatz! Unglaublich! Die Schatzinsel! Wir haben die Karte! Jim, du bist ein Teufelskerl! Nicht zu glauben!

TRELAWNEY:

(laut)

Ruhe, Freunde, nicht so laut! Es darf uns niemand hören! Wer weiß, vielleicht kommen sie noch einmal zurück! Wir müssen wachsam sein!

(Und plötzlich ist es fast totenstill. Man hört das Ticken der Uhr, der Wind pfeift ums Haus, und die Läden klappern. Deutlich ist im Hintergrund zu sehen, wie einer der Läden sich langsam nach außen öffnet - und dann erscheint, von den Akteuren unbemerkt, aber für das Publikum gut zu erkennen, Pews Kopf unter der Kapuze. Er presst ein Ohr vorsichtig gegen die Fensterscheibe und belauscht das folgende Gespräch)

MRS. HAWKINS:

Es ist alles ruhig draußen, sie sind verschwunden. Hol' Rum für die Herren, Jim! Nein, warte, zuerst müssen wir hier ein wenig Ordnung schaffen!

(Alle fassen mit an und schnell stehen Tische und Stühle wieder an ihrem Platz. Trelawney und der Doktor setzen sich an einen Tisch, nachdem sie Bones Leiche noch rasch vor den Tresen gezogen und mit einem Tischtuch zugedeckt haben. Jim bringt einen Krug Rum und Gläser, schenkt allen ein - auch seiner Mutter, die ihm einen Klaps verabreicht, als er sich selbst auch ein Glas einschenken will)

TRELAWNEY:

(hebt sein Glas)

Auf den Schatz! Auf unseren Jim! Prosit!

DR. LIVESEY:

Nun, ja, wir sind zwar im Besitz der Karte, wir wissen, wo die Schatzinsel liegt, aber den Schatz haben wir deshalb noch lange nicht ...!

TRELAWNEY:

Ich werde ein Schiff ausrüsten! Diesen Schatz werden wir uns holen! Doktor, Ihr kennt mich!

DR. LIVESEY:

(seufzt)

Nur allzu gut!

TRELAWNEY:

Doktor! Eure elende Praxis gebt Ihr sofort auf! Gleich morgen reisen wir zusammen nach Bristol! Eines meiner besten Schiffe, die Hispaniola, ist soeben aus Ostindien zurückgekehrt und liegt dort vor Anker.

DR. LIVESEY:

Das ist nicht Euer Ernst, Trelawney ... !

TRELAWNEY:

Und ob, Doktor! Habt Ihr den Namen Smollett schon einmal gehört?

DR. LIVESEY:

Nein! Wer ist das?

TRELAWNEY:

Kapitän Smollett ist einer der erfahrensten Seeleute des Königreichs! Er ist der Kapitän der Hispaniola und wird das Oberkommando übernehmen! Ich ernenne mich hiermit zum 1. Offizier! Ich werde persönlich die Mannschaft anheuern! Ihr, Doktor, werdet unser Schiffsarzt - und Jim wird unser Küchenjunge!

MRS. HAWKINS:

Der Junge bleibt hier!

(schließt Jim in die Arme)

TRELAWNEY:

Ach, was! Er ist alt genug, um endlich etwas von der Welt zu sehen! Als reicher Mann wird er zurückkehren! Wie wir alle! So wahr ich Trelawney heiße!

JIM:

Keine Angst, Ma! Ich werde schon auf mich aufpassen! Lass mich mitfahren!

DR. LIVESEY:

Alle oder keiner! Jim hat die Schatzkarte gefunden! Er hätte sie ja auch für sich behalten können! Sorgt Euch nicht, Mrs. Hawkins, ich werde mich um ihn kümmern wie ein Vater!

MRS. HAWKINS:

Also gut! In Gottes Namen! So nehmt ihn denn mit!

JIM:

(freudig)

Danke, Ma! Du wirst es nicht bereuen!

TRELAWNEY:

So lasst uns keine Zeit verlieren! Noch in dieser Nacht nehmen wir eine Kutsche nach Bristol! Ein paar tüchtige Seeleute und ein brauchbarer Smutje sind schnell gefunden!

DR. LIVESEY:

(mit gedämpfter Stimme)

Niemand darf von unseren Plänen erfahren! Wenn die Piraten Wind davon bekommen

(deutet auf den toten Bones)

dann Gnade uns Gott ...!

(Nach diesen Worten kann sich der blinde Pew hinter der Fensterscheibe ein hässliches Lachen nicht verkneifen - die Akteure horchen irritiert auf, die Fensterläden klappern, es pfeift der Wind und kurz vor dem Blackout verschwindet Pews Kapuzenkopf vom Fenster)

BLACKOUT

3. Szene

Nacht. Eine kleine dunkle Bucht in den Felsklippen. John Silver, Pew, Israel Hands, Dick und der Schwarze Hund sitzen beim Lagerfeuer, trinken Rum und singen das Piratenlied.

Siebzehn Mann auf des Totenmanns Kiste,
jo, jo, jo und 'ne Buddel mit Rum.
Schnaps stand stets auf der Höllenfahrtsliste,
jo, jo, jo und 'ne Buddel mit Rum.
Siebzehn Mann auf des Totenmanns Truhe,
jo, jo, jo und 'ne Buddel mit Rum.
Sauft und der Teufel sagt Amen dazu,
jo, jo, jo und 'ne Buddel mit Rum.

(John Silver prostet den anderen zu, richtet sich mit Hilfe seiner Krücke auf, stampft mit seinem Holzbein gebieterisch auf den Boden, räuspert sich und hält eine kurze, fast feierliche Rede)

SILVER:

Kameraden! Ihr seid zu Recht guter Dinge! Wir haben eine Schlacht verloren, aber nicht den Krieg! Bones ist tot, das ist gut, aber diese verfluchten Landratten sind nun im Besitz der Schatzkarte, das ist schlecht!

DICK:

Das ist mehr als schlecht! Das ist eine gottverdammte Sauerei!

(Die anderen stimmen ihm bei)

SILVER:

Ruhe, Kameraden! Wenn sich in euren Hohlköpfen auch nur ein Funken Verstand befindet, dann werdet ihr schnell

begreifen, dass wir dem Schatz noch nie so nahe waren wie jetzt!

SCHWARZER HUND:

Was soll das heißen, Silver?

SILVER:

Wenn das alles stimmt, was Pew uns berichtet hat ...

PEW:

(beleidigt)

Ich habe es mit meinen eigenen Ohren gehört!

SILVER:

... dann werden wir morgen früh die ersten sein, die auf der Hispaniola anheuern!

HANDS:

Heiliges Kanonenrohr!

SILVER:

Na, Israel Hands, ist jetzt bei dir der Groschen gefallen?

HANDS:

(fassungslos)

Long John Silver, was bist du doch für ein gerissenes Schlitzohr!

SILVER:

Unsinn! Ich bin der beste Smutje zwischen Bristol und Kap Horn! Und gibt es einen besseren Maat auf allen Meeren als den Schwarzen Hund?

SCHWARZER HUND:

Nein, Sir!

SILVER:

Und für unseren kleinen Dick
(deutet mit der Krücke auf ihn)
ist kein Mast zu hoch und kein Segel zu breit!

DICK:

Ay, ay, Sir!

SILVER:

Und Israel Hands? Ist er nicht ein Steuermann, der jeden Kahn blind über den Ozean bringt? Na?

HANDS:

Aber immer, Silver!

SILVER:

Na, also! Eine bessere Crew können sich dieser aufgeblasene Trelawney und sein Doktor nicht selbst backen! Und wenn wir erst einmal an Bord der Hispaniola sind ...

DICK:

... sind wir auch bald auf der Schatzinsel!

SILVER:

Und holen uns den Schatz!

PEW:

Und ich? Was wird aus mir? Ich will mit!

SILVER:

Was sollen wir mit dir an Bord, du Blindfisch?! Nein, du bleibst hier und sperrst immer schön die Ohren auf! Wenn wir mit dem Schatz zurückkommen, wirst du deinen Teil schon kriegen!

PEW:

Wer's glaubt, wird selig!

SILVER:

Glaub' es oder glaub' es nicht! John Silver hat noch immer sein Wort gehalten, stimmt's Männer?

(Schweigen)

Na, fast immer!

(Schweigen)

Äh, jedenfalls haben wir jetzt keine Zeit mehr zu verlieren! Wenn es stimmt, was Pew ...

PEW:

(böse)

Es stimmt!

SILVER:

Schon gut, Pew! Dieser Trelawney, dieses reiche, adlige Walross, wird also morgen persönlich im Hafen von Bristol die Mannschaft anheuern! Mann für Mann!

PEW:

Ja!

SILVER:

Nun, Trelawney ist zwar dick und dumm und hat von der Seefahrt so viel Ahnung wie ein Hecht vom Mäusemelken, aber wir dürfen ihn nicht unterschätzen!

PEW:

Keinesfalls!

SILVER:

Es hängt alles davon ab, dass er uns morgen alle anheuert! Alle! Einen jeden einzelnen von uns! Ihr werdet daher jetzt sofort mit der Sauferei aufhören!

(allgemeines Murren)

Ruhe, Männer! Wir schlafen noch zwei Stunden und machen uns dann auf den Weg nach Bristol! Immer der Küste entlang!

DICK:

(stöhnt)

Oh, nein! Mitten in der Nacht!

SILVER:

Wir müssen morgen die ersten am Dock sein, Junge! Bis es sich herumgesprochen hat, dass Seeleute für die Hispaniola gesucht werden, sind wir längst an Bord! Und damit das klar ist: Ihr habt keine Chance, von Trelawney angeheuert zu werden, wenn ihr aussieht und stinkt wie die Schweine!

HANDS:

He, Silver! Hast wohl lange in keinen Spiegel mehr geguckt, was?

SILVER:

Ich erwarte von jedem, dass er sich beim ersten Strahl der Morgensonne wäscht, rasiert, kämmt und seine Klamotten in Ordnung bringt!

(verhaltenes Murren)

Und keine Waffen, Männer!

(pocht mit seiner Krücke auf die sargähnliche Proviantkiste an seiner Seite)

Pistolen, Dolche und Entermesser verschwinden morgen in meiner Proviantkiste. Die geht mit an Bord, und ich werde darauf schlafen! Wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist, bekommt jeder seine Waffen zurück!

HANDS:

Was meinst du mit dem "richtigen Zeitpunkt", Silver?

SILVER:

Das, Israel Hands, ist der Moment, in dem wir das Schiff übernehmen! Und jetzt wird geschlafen! Ich übernehme die Wache - drei Glas nach Mitternacht marschieren wir los!

DICK:

(singt)

Siebzehn Mann auf des Totenmanns Kiste, jo, jo, jo und ne Buddel mit Rum ...

SILVER:

(laut)

Ruhe, zum Teufel! Jetzt wird geschlafen! Die Nacht ist kurz!

BLACK

4. Szene

Bristol. Hafen. Fahles Licht. Im Hintergrund ist ein Stück der Längsseite der Hispaniola zu sehen: Bullaugen, Reling, von der Taue und eine Strickleiter baumeln; vielleicht noch das Bug- oder Achterkastell und mittig der Hauptmast. Im Vordergrund Poller, schmutziges Kopfsteinpflaster, Kisten, Säcke und Fässer. In Lumpen gekleidete Schauerleute laufen geschäftig durch die Szene und schleppen immer neue Kisten, Säcke etc. heran bzw. tragen andere fort. Es wird allmählich heller. Von der Seite betritt nun Sir Trelawney die Bühne. Er ist gekleidet wie ein Seeoffizier - blaues Jackett mit blinkenden Messingknöpfen, weiße Hose, weiße Schirmmütze. In der Hand hält er ein verbeultes Sprechrohr, durch das er versuchsweise ein paar krächzende "Hallos" ins Publikum sendet.

TRELAWNEY:

Hallo! Hallo, hallo! Hallo!

(Einige der Schauerleute bleiben amüsiert stehen. Trelawney räuspert sich irritiert, nimmt Haltung an, dann spricht er ebenso blechern wie gestelzt in das Rohr)

TRELAWNEY:

Achtung, Achtung! Hier spricht Sir Trelawney, Schiffseigner der Hispaniola und deren erster Offizier! Ich suche erfahrene Seeleute für eine Reise in die Südsee! Überdurchschnittliche Bezahlung garantiert! Ich brauche einen Smutje, einen Maat, einen flinken Vollmatrosen und einen Steuermann! Achtung, Achtung! Es eilt! Erfahrene Seeleute gesucht! Interessenten melden sich ab sofort am Anlegeplatz der Hispaniola!

(wischt sich den Schweiß von der Stirn, blickt sich nach allen Seiten um und führt das Sprechrohr erneut zum Mund)

Achtung, Achtung! Hier spricht ...

(Weiter kommt er nicht; denn Silver ist mittlerweile mit der Krücke unter einer Achsel von hinten an ihn herangehinkt und hält nun seine Pranke vor die Öffnung des Trichters)

SILVER:

Schon gut, Meister! Gestatten: Smutje John!

TRELAWNEY:

(erfreut)

Oh!

SILVER:

Der beste Schiffskoch zwischen Bristol und Kap Horn!

TRELAWNEY:

(blickt ihn von oben bis unten skeptisch an)

Tja, nun, also, äh, mein Bester, das wird keine ... keine Kaffeefahrt werden ... ! Ich meine ... äh ... mit einem solchen Holzbein ...

SILVER:

Ich koche nicht mit den Beinen, Sir!

TRELAWNEY:

So? Äh, nicht? Tja ...

SILVER:

Ich habe hier in Bristol zwanzig Jahre lang ein Restaurant geführt, und bevor ich im Kampf um das Vaterland mein Bein verlor, war ich erster Smutje auf der legendären Jottwattweiß!

(hält ihm die ausgestreckte Hand hin)

TRELAWNEY:

(beeindruckt)

Oh, das ist natürlich eine erstklassige Referenz, mein Herr!

(schlägt ein)

Ihr seid dabei!

SILVER:

Ihr werdet es nicht bereuen!

TRELAWNEY:

Sicher nicht! Ich verfüge über eine außerordentlich gute Menschenkenntnis, auf die ich mich immer verlassen kann!

SILVER:

Gratuliere!

(Silver winkt den anderen zu, die nun im Gänsemarsch heranspazieren - Dick und Hands tragen die Proviantkiste, und alle sehen im Rahmen ihrer Möglichkeiten wie einigermaßen zivilisierte Menschen aus - an diversen Zahnlücken, Narben, verbeulten Hüten und löchrigen Hemden war auf die Schnelle natürlich nichts zu ändern, doch immerhin sind die Stiefel geputzt und alle zeigen ihr strahlendstes Lächeln!)

SILVER:

Diese Seeleute dort, seht Ihr ...?

TRELAWNEY:

Ich denke schon.

SILVER:

Das sind genau die, die Ihr sucht!

TRELAWNEY:

Ich sehe schon!

SILVER:

(bekräftigend)

Seht Ihr!

TRELAWNEY:

Ja, ja! Genau! Wunderbar!

SILVER:

(stellt sie der Reihe nach vor)

Das ist Dick! Flink wie ein Wiesel! Kein Ausguck ist ihm zu hoch! Hat Augen wie ein Adler! Und hier - das ist Israel Hands! Der erfahrenste Steuermann unter der Sonne! Und

dahinten ist genau der richtige Maat für Euch, Sir! Er ist ein bisschen schüchtern und wegen seiner schwarzen Haare nennen ihn alle nur Schwarzer Hund. Er ist die Sanftheit in Person!

TRELAWNEY:

Wunderbar! Genau das, was ich suche! Äh ...

SILVER:

Sir?

TRELAWNEY:

Sie trinken doch auch bestimmt keinen Rum - oder?

SILVER:

(empört)

Keinen Tropfen, Sir! Alle drei sind in einem christlichen Waisenhaus von den Nonnen der lieben Mutter Gottes vorbildlich erzogen worden!

TRELAWNEY:

Oh! Ich nehme sie! Alle! Wunderbar! Äh ...

SILVER:

Sir?

TRELAWNEY:

Was ... äh ... was ist in der Kiste?

SILVER:

Knoblauch und Zwiebeln, Sir! Ich bin bekannt für meine gesunde Küche!

TRELAWNEY:

Ausgezeichnet!

(lacht schelmisch)

Mein Gott!

SILVER:

John, Sir! Sagt einfach nur John zu mir!

TRELAWNEY:

Ah, da kommt Jim! Unser Schiffsjunge!

(wendet sich an die Piraten, deutet auf die Hispaniola)

Ihr könnt schon an Bord gehen, Männer! Wendet euch an Dr. Livesey!

(die drei ab)

(Hinzu kommt Jim, ein Seesack hängt über seiner Schulter. Als er John Silver erblickt, lässt er den Sack krachend zu Boden fallen und bleibt wie erstarrt stehen)

SILVER:

He, Junge, welche Laus ist dir denn heute morgen über die Leber gelaufen?

(Jim starrt ihn nur an)

Heh! Jetzt glotz' nicht so! Du wirst dich an mein Holzbein schon gewöhnen! Und im übrigen beiße ich nicht!

(hinkt auf ihn zu und reicht ihm die Hand)

Ich bin der Smutje, du kannst mir in der Kombüse zur Hand gehen!

JIM:

(heiser)

Angenehm, Sir!

(nimmt den Seesack wieder auf und hastet davon)

SILVER:

Die Hispaniola, Sir, steht, wenn ich nicht irre, unter dem Kommando von Käpt'n Smollet, nicht wahr?

TRELAWNEY:

So ist es! Ein erstklassiger Seemann!